



Vor Konzertbeginn: Die Kammerphilharmonie Graubünden und Dirigent Jonas Ehrlar hören im Theater Chur den Ausführungen von Susanne Kunz zu. Bild Giosch Netzer

Mit Musik bringen sie das Kopfkino zum Laufen

Filmmusik live im Theater Chur hat die Kammerphilharmonie Graubünden in Grossbesetzung geboten. Gastdirigent Jonas Ehrlar und die Moderatorin Susanne Kunz führten durch den Abend.

von Christian Albrecht

Die Konzertprogrammgestalter der Kammerphilharmonie Graubünden setzen schon seit Jahren mit besten Erfolgen auf die Karte der Filmmusik. Galt das Interesse zunächst der Musik zu den gleichzeitig abgespulten Stummfilmen des unvergessenen Charlie Chaplin, fügte sich vor kurzer Zeit die Musik zum aktuellen Film zur Geschichte des «Schellen-Ursli» nahtlos daran. Dass es im August zu einer Wiederaufnahme dieses Konzertformates in Pontresina und Bonaduz kommen wird, demonstriert die Beliebtheit dieser Konzerte.

Am vergangenen frühen Sonntagabend lud die Kammerphilharmonie zu einem nochmals veränderten Konzertinhalt ins Theater Chur ein. Unter dem Titel «Ton an, Film ab» standen mehr oder weniger bekannte Musiktitel aus Filmproduktionen auf dem Programm. Im Gegensatz zu den zuvor genannten Konzertgefässen kam es nun jedoch nicht im Wortsinn zum «Film ab», sondern ausschliesslich zum «Ton an». Man möge sich einfach zurücklehnen, den Melodien lauschen und «das innere Kopfkino

einschalten», forderte Susanne Kunz, die als Moderatorin durch den Abend führte, das Auditorium zum Konzertbeginn auf.

Kopfkino? Ein durchaus passender Begriff in dieser konkreten Situation: Wer den jeweiligen Film kennt, erinnert sich der Bilder, die zur Musik gehören. Wer den Streifen nicht kennt, übersetzt die Musik mit den inneren Augen in (lebende) Bilder. So einfach kann die Frage beantwortet werden, wie es um das Primat des Optischen, der Sprache, der Dialoge und die zumeist dienende Rolle der Musik im Film steht.

Eine Art Filmmusik-Suite

Natürlich waren die Filmtitel und die zugehörige Musikauswahl in einer Art Best of Cinematic Music zusammengestellt worden: Von der «20th Century Fox Fanfare» über den «Superman March», einen Titel aus «Schindlers Liste»

Ehrlar hat den berühmten «Draht» zum Orchester gefunden.

bis hin zu «The Magnificent Seven» und «Tom And Jerry» entpuppte sich der Abend als eine Art Filmmusik-Suite mit abwechselnd langsamen und schnellen Sätzen. Dabei kamen sehr oft einzelne Instrumentalistinnen und Instrumentalisten des Orchesters zu Soloeinsätzen; allen voran etwa Konzertmeister Yannick Frateur in zwei zeitlich ausgedehnten langsamen Sätzen, wo im einen die hohen Töne seiner Violine gleich Sternenstaub im interstellaren Raum verhauchten, im anderen sich eine unendliche Melodie beinahe Wagnerschen Ausmasses durch die Partitur schlängelte.

Besonders eindrücklich gestalteten die Streicherinnen und Streicher Samuel Barbers «Adagio For Strings» aus dem Jahr 1938. Daneben erklangen mehrere rhythmisch und/oder melodisch mitreisende Sätze, in denen die Bläser, Pauke und Schlagzeug das Sagen, beziehungsweise das Spielen hatten.

Das mit 54 Mitwirkenden sinfonisch aufspielende Orchester – inklusive zwei Harfen, Flügel und einer höchst imposanten Batterie an Schlagwerk – füllte die Bühne im Theater Chur bis fast auf den letzten Quadratmeter. Quasi als Pendant dazu und auf der anderen

Seite des Bühnenrandes füllten deutlich über 400 Zuhörende die Sitzreihen im Parkett und auf der Estrade.

Zu einer Einheit verschmolzen

Als Gastdirigent führte der Schweizer Orchesterleiter Jonas Ehrlar durch die Partituren. Innert zwei Probetagen hat er es verstanden, die mit mehreren Zuzügerinnen und Zuzügern verstärkte Kammerphilharmonie Graubünden zu einer staunenswerten Einheit zu verschmelzen. Ohne Taktstock, mit zum Teil weit ausladenden Armbewegungen, aber auch bloss mit Fingerzeichen dialogisierte er mit dem Orchester – überaus erfolgreich. Innerhalb eines kurzen Interviews mit der Moderatorin Susanne Kunz zeigte es sich dann auch: Ehrlar hat den berühmten «Draht» zum Orchester gefunden. Bei dieser Premiere in Chur dürfte es wohl kaum bleiben: Er wird zum Bündner Orchester zurückkehren.

Dieser Konzertabend hat darüber hinaus mit seinem Programm eine Zuhörerschicht direkt angesprochen, die sonst kaum oder sogar noch nie ein Orchesterkonzert besucht hat. Die Kammerphilharmonie Graubünden beschreitet aktuell in allen Belangen einen ausserordentlich positiven Weg.